



Die „Rinkieker“ besuchen einsame Menschen: Irene Hagner, Manfred Scholz, Manfred Schädel, Hannelore Tessmer (von Links)

Wolfgang Kliezt

„Rinkieker“ suchen Verstärkung

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer besuchen einsame Menschen in Bad Bramstedt und Umgebung

WOLFGANG KLIEZT

BAD BRAMSTEDT :: Manfred Scholz besucht den 77-jährigen Mann einmal pro Woche. Gemeinsam spielen sie Mensch-ärgere-dich-nicht oder Halma, sie reden miteinander. Manchmal geht es um die alten Zeiten. Manchmal um Privates, seltener um Politik. Der 77-Jährige lebt in dem kleinen Dorf Hasenkrug. Dort hat er außer Scholz kaum jemanden, der mit ihm spricht und ein wenig die Einsamkeit lindert. Dafür sind die „Rinkieker“ da – Menschen, die dort einmal hineinschauen, wohin sonst niemand kommen würde. Der Bramstedter Scholz ist schon seit Jahren dabei. Für zwei Stunden pro Woche fährt er nach Hasenkrug.

Manchmal wundert sich der 67-jährige Scholz. Gerade mal acht alte Menschen in Bad Bramstedt und den benachbarten Dörfern bekommen regelmäßig Besuch von den „Rinkiekern“, die ebenfalls aus acht Männern und Frauen bestehen. „Der Bedarf ist doch viel größer“, sagt der pensionierte Redakteur und rechnet vor, dass jeder dritte Bramstedter älter als 60 Jahre ist. Er vermutet, dass viele einsame Rentner sich nicht trauen, bei den „Rinkiekern“ anzufragen. Oder sie scheuen sich, Besucher in ihre Woh-

nung zu bitten, die am Anfang noch völlig fremd sind. Doch das Misstrauen ist fehl am Platz, denn die Bramstedter „Rinkieker“ sind quasi in offizieller Mission unterwegs. Sie unterstützen ehrenamtlich den Pflegestützpunkt, der vom Kreis Segeberg finanziert wird.

Die 80-jährige Spanierin hat acht Kinder – alle wohnen weit entfernt

„Offensichtlich ist es sehr schwer, alte Menschen anzusprechen“, sagt Scholz. 500 Flyer mit Informationen über ihren kostenlosen Besuchsdienst haben die „Rinkieker“ drucken lassen und verteilt, doch die Resonanz war dünn. „Manchmal sind es die Kinder, die sich bei uns melden, weil sie zu weit weg wohnen, um sich um Vater oder Mutter kümmern zu können“, sagt

Scholz. Oder die Pflegedienste informieren über einsame Menschen, denen regelmäßige Gespräche einen schönen Tag bescheren würden. Der Hinweis auf den 77-jährigen Herrn in Hasenkrug kam vom Pflegestützpunkt.

„Rinkiekerin“ Hannelore Tessmer besucht einmal in der Woche eine 84-jährige Frau in Wiemersdorf. Sie lebt allein, seitdem der Sohn gestorben ist. Die Enkelin rief bei den „Rinkiekern“ an und bat um Hilfe für ihre Oma. „Manchmal sagt sie zu mir: Du weißt gar nicht, wie viel mir diese Gespräche bedeuten“, berichtet Hannelore Tessmer.

Auch die alte Dame, zu der Irene Hagner fährt, lebt in Wiemersdorf. Die 80-jährige Spanierin hat acht Kinder, alle wohnen weit entfernt. „Sie hat kei-

nen, der mit ihr redet“, sagt Irene Hagner. Durch Nachbarn wurde sie auf die alte Dame aufmerksam.

Die „Rinkieker“ lesen auch vor oder gehen mit den alten Menschen einkaufen

Die „Rinkieker“ sind in Bad Bramstedt und im Umland seit 2012 unterwegs. Vorbild war eine gleichnamige Gruppe in Kaltenkirchen. Wer bereit ist, ein bisschen Freizeit zu opfern, muss nur wenige Voraussetzungen mitbringen. „Dazu gehören Interesse an Menschen und Lust am Zuhören“, sagt Manfred Scholz.

Er spricht von einer Win-win-Situation für den „Rinkieker“ und für seinen Gesprächspartner. „Ich habe bei vielen Gesprächen unglaublich viel gelernt“, sagt Scholz. „Man taucht manchmal in ein fremdes Leben ein.“

Auf Wunsch lesen die „Rinkieker“ auch vor, gehen mit den alten Menschen einkaufen oder begleiten sie zu wichtigen Terminen.

Rotes Kreuz bietet Besuchsdienst in Norderstedt

Auch in Norderstedt gibt es einen Besuchsdienst für ältere und einsame Menschen. Das Rote Kreuz organisiert die Treffen zwischen den „Besuchsfreunden“ und denjenigen, die sich auf

jemanden freuen, der sich mit ihnen unterhält, spielt, ihnen vorliest oder mit ihnen einen Spaziergang macht. **Vor dem ersten Treffen** gibt es ein Gespräch, in dem das Rote Kreuz

über den Besuchsdienst informiert und die Wünsche aufnimmt. Der Besuch ist kostenlos. Anmeldung und weitere Informationen beim DRK unter Telefon 040/523 18 26. (ms)

Wer sich als „Rinkieker“ engagieren möchte oder gern Besuch von einem „Rinkieker“ bekommt, sollte sich unter der Telefonnummer 04192/816 83 26 bei Dagmar Boxhammer vom Pflegestützpunkt melden oder die „Rinkiekerin“ Clarissa Siebert unter der Telefonnummer 01577/466 99 44 anrufen. Im Internet sind die „Rinkieker“ unter der Adresse www.rinkieker.de zu finden.